

	<p>Objekt: Brandenburg: Rechenpfennig</p> <p>Museum: Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 ikmk@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Neuzeit, 17. Jh.</p> <p>Inventarnummer: 18205855</p>
--	---

Beschreibung

Rechenpfennige dienten bis zum Mittelalter und der frühen Neuzeit dem Rechnen auf dem Rechenbrett. Die Rechen- oder Raitpfennige (auch Jetons) wurden von Rechenpfennigmachern oder Flinderleinschlägern hergestellt. Vielfach wurde in ihren Darstellung auf Politik und Geschichte Bezug genommen oder Symbole des Handels und Glücks dargestellt. In Österreich wurden diese Rechenpfennige Raitpfennige genannt. Dieser Berliner Rechenpfennig zeigt das älteste geprägte Bild Berlins. Voßberg benennt das linke Gebäude als Domkirche und das rechte als das kurfürstliche Schloss. Taute hat dem widersprochen und interpretierte das rechte Gebäude als das alte Berliner Rathaus und links den Turm des Georgentors.

Vorderseite: Umschrift zwischen zwei Linienkreisen. Im Feld das Berliner Wappentier, der Bär, vor Gebäuden.

Rückseite: Umschrift zwischen zwei Linienkreisen. Im Feld eine Waage über einem Tisch, darunter Jahreszahl, die durch ein S (retrograd) geteilt ist.

Grunddaten

Material/Technik:	Kupfer; geprägt
Maße:	Gewicht: 0.00 g; Durchmesser: 28 mm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1637
	wer	
	wo	Berlin
Besessen	wann	
	wer	Carl von Kühlewein (1846-1916)
	wo	

[Geographischer wann
Bezug]

wer

wo Berlin

[Geographischer wann
Bezug]

wer

wo Brandenburg-Preußen

[Geographischer wann
Bezug]

wer

wo Deutschland

[Zeitbezug] wann 17. Jahrhundert

wer

wo

Schlagworte

- Architektur
- Bronze
- Gebrauchsgegenstand
- Heraldik
- Marken und Zeichen
- Neuzeit
- Nichtmünzliches
- Stadt
- Tier

Literatur

- A. Nagl, Die Rechenpfennige und die operative Arithmetik, Numismatische Zeitschrift 1887, 309-368..
- C. F. Gebert, Die Nürnberger Rechenpfennigschläger, MBNG 35, 1917, 1-138.
- J. Neumann, Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen. 6 Teile in 4 Bänden (1858-1872 Index 1967) Nr. 31466.